

FHDW kämpft gegen Fachkräftemangel

Viele kleine und mittelständische Unternehmen in der Region ringen um Fachkräfte. In der FHDW haben sie jedoch einen starken Partner, der angehende Nachwuchskräfte anspricht und sie zu qualifizierten Mitarbeitern ausbildet.

Von Alexandra Rüttgen

KREIS METTMANN Die Stellengebote am Schwarzen Brett der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) klingen verlockend. Firmen in der Region suchen gut ausgebildete Fachkräfte und bieten eine attraktive Bezahlung, Boni und Dienstwagen, Anbindung an ein gut funktionierendes Team, die Möglichkeit zur Weiterbildung und internationalen Einsätzen. „Der Mittelstand wirbt intensiv um qualifizierte Nachwuchskräfte“, weiß Professor Andreas Brandt, Leiter der FHDW. Doch der Fachkräftemangel macht sich auch im Kreis Mettmann bemerkbar: „In vielen IT-Berufen dauert die Besetzung offener Stellen sehr lange“, sagt Brandt. Und das ist ein ernst zu nehmendes Problem: „Der Fachkräftemangel ist für den Wirtschaftsstandort schädlich.“

Brandt muss es wissen, denn er hat über dieses Thema promoviert. Als Partner der mittelständischen Unternehmen der Region weiß er um ihre Probleme - und sitzt zugleich mit ihnen in einem Boot. Denn die Betriebe können nur dann eine angehende Fachkraft für ein Duales Studium zur FHDW schicken, wenn sie eine solche auch gefunden haben.

Daher beteiligt sich auch die FHDW aktiv und rege an der Nachwuchswerbung, vor allem im Bereich Wirtschaftsinformatik. „Wir suchen die Nähe zu Schulen im Regierungsbezirk Düsseldorf“, berichtet Brandt. Und auch bei diversen Ausbildungsbörsen ist die FHDW präsent. Die nächste ist am 22. September in Velbert, veranstaltet vom Verein „Die Schlüsselregion“. Deswegen Geschäftsführer Thorsten Enge erfährt regelmäßig von seinen Mitgliedsbetrieben, wie schwierig es ist, gute Nachwuchskräfte zu bekommen: „Wir merken das jetzt schon ganz stark, und nach meinem Emp-



Thorsten Enge (l.) und Andreas Brandt sitzen in einem Seminarraum der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW). Sie halten den Schwerpunkt Informatik.

RP-FOTO:
RALPH MATZERATH

INFO

FHDW stellt ihr Studienkonzept vor

Wann? Alles rund um das Duale Studium können Schüler am Dienstag, 4. September, um 18.30 Uhr an der Marie-Curie-Straße 6 in Mettmann erfahren.

Was? Das Studienkonzept wird vorgestellt, die Studien- und Praxisphasen werden erläutert, außerdem gibt es Tipps zur Studienfinanzierung und zur optimalen Bewerbung an der Hochschule. An dem Abend ist auch Zeit für individuelle Gespräche. Die Teilnahme ist kostenfrei.

finden ist das auch erst der Anfang.“

Enge berichtet von einer langen Betriebszugehörigkeit, die die Mitarbeiter der meist Familiengeführten Unternehmen in der Region vorsehen können. Die Vorteile sind für beide Seiten Kontinuität und Treue. Der Nachteil ist, dass Belegschaften gemeinsam altern, so dass mit den geburtenstarken 1960er-Jahrgängen viele gleichzeitig in Rente gehen werden. Ihre Stellen müssen schon bald wieder besetzt werden.

Dabei haben die im Kreis Mettmann ansässigen Unternehmen auch jenseits der Großstädte gute Argumente: „Ab einem Alter von Mitte 30 wird unsere Region hochattraktiv“, weiß der Familienvater, der selbst nur noch sehr ungern in einer Großstadt leben wollte. Die Men-

schen ziehen nämlich dann hierher, wenn die Beschäftigten sesshaft werden, eine Familie gründen und ihren Kindern ein weitgehend intaktes Umfeld bieten wollen.

Die Wurzel des Problems liegt bereits in den Schulen, ist Brandt überzeugt. Von 22.500 Lehrern mit den Fächern Mathematik und Naturwissenschaften haben in NRW gerade mal 1336 die Lehrbefähigung in Informatik. Hingegen gibt es 8967 Religionslehrer. „Ich glaube, da läuft irgendetwas schief im Zeitalter der Digitalisierung. Wir haben totale Fehlanreize im System“, sagt Brandt. Informatik komme „auch im Abitur nur am Rande vor“, sagt Brandt: Nur 0,6 Prozent aller Schüler in NRW haben Informatik als Abifach. Hier müsse die Politik

umgehend handeln: „Das Problem müssen wir lösen. Die nächsten 20 Jahre werden die entscheidenden sein.“

Die FHDW versucht, dem Trend des Fachkräftemangels entgegenzuwirken - und das zum Vorteil auch des Kreises: „Neun von zehn unserer Absolventen haben einen Anschlussvertrag, wenn sie ihr Studium bei uns beenden“, weiß Brandt. „Und viele davon bleiben in der Region.“ Der „Brain-Drain“, also die Abwanderung von Bildung und Wissen in andere Regionen, ist für die FHDW damit kein Thema.

Die Ausbildungsbörse des Vereins „Schlüsselregion“ ist am 22. September von 10 bis 13 Uhr im Forum Niederberg in Velbert.

MELDUNGEN

Stadt weiß nichts von einer Großraumdisco

METTMANN (cz) In den sozialen Medien wird derzeit darüber gesprochen, ob sich eine Großdisco in der Kreisstadt ansiedelt. Der Stadtverwaltung Mettmann sei ein Projekt „Großraumdisco“ gänzlich unbekannt, sagt Fachbereichsleiter Kurt-Werner Geschorec. Es liege keine Bauvoranfrage oder gar ein Bauantrag vor. Bei der Umnutzung einer Industriehalle zu einer Disco wären wesentliche Kriterien, die über die Realisierungsfähigkeit eines solchen Projekts entscheiden, die Themenfelder Lärmschutz, Brandschutz, Erschließung und Stellplätze. Auch von einem neuen Supermarkt an der Osttangente weiß die Stadt nichts.

Ernst und Miro spielen in der Freiheitstraße

METTMANN (cz) Antonio Nicoli und sein Team vom „Café dal nonno“ am Blotschenbrunnen laden für Donnerstag, 6. September, zu einem Abend mit Musik ein. Von 17 bis 20 Uhr treten dort das Duo Miro Schwarzinger und Ernst Gsoll Live-Musik (Gitarre und Gesang) auf. Die Party wird vor dem Café stattfinden. Es werden Tische und Stühle, Stehtische und Biergarnituren aufgestellt. Angeboten werden Getränke, wie Bier, Prosecco, Aperol Spritz, Hugo und Softgetränke, alles laut Karte. Als kleine Snacks gibt es überbackene Panini, belegte Brötchen und Mandelgebäck.

TEMPOKONTROLLEN

Am 29. August misst die Kreispolizei das Tempo in: **Velbert-Langenberg: Kuhler Straße Velbert-Mitte: von-Humboldt-Straße, Kastanienallee Velbert-Neviges: Am Rosenhügel Ratingen: Schwarzbachstraße Langenfeld: Kaiserstraße Ratingen - Tiefenbroich** Darüber hinaus müssen Sie immer damit rechnen, dass Polizei und die Kreisstädte auch an anderen Stellen kontrollieren.

360 Kinder zimmern auf dem Bauspielplatz

Die Aktion, organisiert vom Jugendamt, war bei den Teilnehmern wieder sehr beliebt.

METTMANN (cz) Der sechswöchige Bauspielplatz, der auch in diesem Jahr während der Sommerferien von der städtischen Jugendförderung angeboten wurde, endete jetzt mit einem großen Abschlussfest.

Alle Kinder, die in den vergangenen Wochen in der Budenstadt gehämmert, gesägt und gebaut hatten, waren mit ihren Eltern und Verwandten zum gemeinsamen Abschlussfest eingeladen. Für besonderes Aufsehen sorgte der größte mobile Kletterturm Europas, der

von den Kindern ausgiebig genutzt wurde.

Das Abschlussfest ist aber auch die Gelegenheit für die Mitarbeiter der Jugendförderung, sich bei allen ehrenamtlichen Helfern zu bedanken, ohne die der Bauspielplatz wohl in dieser Form gar nicht durchführbar wäre.

„Jede helfende Hand, die in den Sommerferien mit anpackt, ist für uns überaus wichtig und hilft uns, dieses Angebot in jedem Jahr durchzuführen“, betonte Markus Kier von

der Jugendförderung. Insgesamt waren in den sechs Wochen der Sommerferien mehr als 50 Ehrenamtliche im Einsatz.

Als auf dem Bauspielplatz noch emsiges Treiben herrschte, besuchten Bürgermeister Thomas Dinkelmann und Marko Sucic, kommissarischer Leiter des Fachbereichs Bildung, Jugend und Soziales, die kleinen Baumeister und ließen sich die selbst gezimmerten Gebäude zeigen. Natürlich gab es bei dieser Gelegenheit auch traditionell für

alle Kinder hinterher ein Eis.

Insgesamt 360 angemeldete Kinder verbaute in diesem Jahr auf dem Bauspielplatz in Mettmann mehr als 3000 Holzpaletten. Hinzu kamen mehrere zehntausend Nägel sowie unzählige Bretter und anderes Material.

„Das meiste davon wird von Unternehmen aus Mettmann und der Region gespendet“, erklärt Markus Kier. „Dafür möchten wir uns auch in diesem Jahr wieder herzlich bedanken.“

Sicherheitsberater geben Tipps gegen Trickbetrug

METTMANN (RP) Die Sicherheitsberater des Aktionsbündnisses Seniorensicherheit (ASS) sind heute (29.) mit einem Stand auf dem Wochenmarkt vertreten. Sie werden von Polizeihauptkommissar Udo Loppnow, dem Verkehrssicherheitsberater der Polizei, tatkräftig unterstützt. Es wird über folgende Themen informiert: „Sichere Teilnahme am Straßenverkehr“, „Schutz vor Trickdiebstahl und Trickbetrug“ sowie „Schutz vor Einbruchdiebstahl“. Dazu werden Verhaltenstipps von

Senioren für Senioren weitergegeben. Ziel ist es, ältere Menschen hinsichtlich ihrer Teilnahme am Straßenverkehr zu sensibilisieren und Alternativen aufzuzeigen, um nicht an einem Verkehrsunfall beteiligt zu werden. Außerdem soll dieser Personenkreis mit Verhaltenstipps vor Trickdieben und Trickbetrügern gewarnt und geschützt werden. Darüber hinaus geben die Berater auch wertvolle Informationen zur Verhinderung von Einbruch- und Taschendiebstahldelikten.

Eheleute Zimmermann feiern Diamantene Hochzeit



Marlies und Klaus Zimmermann sind seit 60 Jahren verheiratet. Getraut wurden sie in Wuppertal.

FOTO: ILONA WETTER

METTMANN (cz) Kürzlich feierten Marlies und Klaus Zimmermann ihre Diamantene Hochzeit. Getraut in Wuppertal, leben sie seit fast 50 Jahren in Mettmann und seit dessen Bestehen im Mettmanner Hofhaus. Beide haben dieses Wohnprojekt in Mettmann-West von Anfang

an unterstützt und gefördert. Mit ihren 82 und 81 Jahren sind sie hier in der außerordentlich hilfsbereiten Nachbarschaft voll integriert. Drei Kinder und sieben Enkelkinder gehören zur Familie, mit der aus gesundheitlichen Gründen aber erst später gefeiert wird.

Bürger kritisieren Einbahnstraße

METTMANN (cz) Im nächsten Bürgerausschuss (4. September, 17 Uhr) geht um das Thema „Einbahnstraßenregelung in der Herrenhauser Straße“. Die Grundschule hatte sich über den Autoverkehr beschwert, der durch Eltern erzeugt wird, die ihre Kinder zur Schule bringen oder abholen. Dies würde zu gefährlichen Situationen führen. Der Planungsausschuss hatte im November entschieden, einen Teil der Herrenhauser Straße als Einbahnstraße umzuwidmen. Gegen diese Regelung regt sich Widerstand: 121 Anwohner haben eine Liste unterschrieben, mit der sie sich gegen die unechte Einbahnstraßenregelung aussprechen. Sie fordern andere Lösungen, damit sie nicht mehr so große Umwege fahren müssen. Die Verwaltung hatte die Situation geprüft und kommt mit der Polizei zu der Erkenntnis, dass Anwohner in Kauf nehmen müssen, einen Umweg zu fahren. Die Polizei werde im neuen Schuljahr die Lage überprüfen und Autofahrer zur Kasse bitten.

Stadtkinder besuchen Gut Halfeshof

Mädchen und Jungen aus der Landeshauptstadt entdeckten das Landleben.

VON SINA ZONKA

METTMANN Es ist das Ende der großen Ferien in NRW und die Sonne zeigt sich wie zum Abschied noch einmal von ihrer schönsten Seite. Ein Pulk aus Kindern nutzt die letzten Sonnenstrahlen und steht rätselfnd vor einem grünen Baum auf dem Gut Halfeshof. „Na, was wächst da wohl am Baum?“, fragt Landwirt Roland Rapp. Einheilig und wie aus der Kanone geschossen heißt es: „Das sind Äpfel“. Doch weit gefehlt. „Es sind noch grüne Quitten“, klärt er auf und muss auch hier feststellen, dass das Wissen und das Gefühl für frische Lebensmittel und wo sie herkommen, immer mehr verschwindet. Das betrifft nicht nur Kinder, sondern auch manche Erwachsene, stellt er immer wieder fest.

Am letzten Ferientag stand gestern das erste Mal in dieser Konstellation ein kostenfreier Tagesausflug

für Düsseldorfer Kinder zum Bio-Bauernhof Gut Halfeshof in Mettmann auf dem Ferienprogramm. Unterstützt durch die Sarah Wiener Stiftung, dmBio, Naturland und das Jugendamt Düsseldorf war die

„Es zeigt sich, dass Themen wie Nachhaltigkeit und der Ursprung der Lebensmittel vielmals nicht mehr im Bewusstsein sind“

Ursula Kraus
Jugendamt Düsseldorf

Mission für 30 Kids zwischen sechs und vierzehn Jahren aktive Mithilfe bei der vielseitigen Hofarbeit. Übers erste Beschnuppern der Bauernhofiere, wo noch manche Berührungsgängste herrschten, und das gemeinsame Kochen bis zum eigenhändigen Auspressen des Saftes aus

den selbst geernteten Äpfeln - der Terminkalender der Mädchen und Jungen war voll. „Mit solchen Hoffahrten wollen wir besonders auch Kinder aus sozial schwächeren Familien erreichen“, erklärte Sara Wolff von der Sarah-Wiener-Stiftung. „Es zeigt sich, dass Themen wie Nachhaltigkeit und der Ursprung der Lebensmittel vielmals nicht mehr im Bewusstsein sind“, stimmte auch Ursula Kraus vom Jugendamt Düsseldorf zu.

Nina fand den Besuch auf dem Hof auf jeden Fall „richtig cool“, wie sie erzählte. Für die Zwölfjährige und ihre Freundinnen aus dem Kinderclub in der Donk in Düsseldorf-Hassels war es das erste Mal auf einem Bio-Bauernhof. „Am Tollsten waren die Pferde“, waren sich die Mädels einig.

Der siebenjährige Fynn dagegen war von etwas anderem begeistert: Er fand das gemeinsame Stockbrot-Backen am besten.